

# DER SCHWARZWEISSMALER



**Unverdaulicher Brei** an unverdaulicher Lage:  
Neubau im Gemüsefeld.

## Nichts gelernt aus alten Schandtaten

Was hat ein Neubau mit einem Salatfeld zu tun? Nichts. Ausser dass er wie im ersten Beispiel auf einem solchen zu stehen kommen kann. Bauen auf der grünen Wiese als vergangener Sündenfall? Mitnichten. Lernen aus zurückliegenden Schandtaten? No way. Inmitten von Bauernhöfen und bestem Ackerland wird nun gebaut. Hierfür braucht es dreierlei: Kurzsichtigkeit, Unverstand und Arroganz. Haushälterischer Umgang mit Boden, Schaffung von Grünkorridoren, übergeordnete Planung – alles Schönwettertheorien, wenn es

um kurzfristige Rendite geht. Resultat: Der Siedlungsbrei zwischen Bern, Burgdorf und Solothurn köchelt weiter. Ober er auch geniessbar ist, darf bezweifelt werden. Was uns so abhanden kommt, ist nicht nur bestes Kulturland, sondern auch das, was sich einst Landschaft nannte.

### ZUR RUBRIK

**Einmal im Monat** erörtert der Schwarzweissmaler Architektonisches in und um Burgdorf. Die Beiträge stammen vom Forum für Architektur und Gestaltung Burgdorf.

info@fag-burgdorf.ch  
www.fag-burgdorf.ch



**Nicht Haute Cuisine**, doch wenigstens im richtigen Topf:  
Neubau in der Industriezone.

## So ists richtig: Bauen, wo es Sinn macht

Unser zweites Beispiel – auch nur unter Vorbehalt als schön zu bezeichnen – steht wenigstens dort, wo es auch hingehört. In seinem angestammten Biotop – der Industriezone – lebt es unter seinesgleichen und ist durch Strasse und Schiene bestens erschlossen. Das ist gesünder für

die Umwelt, das Auge und letztlich auch für die Portokasse. Denn Infrastrukturen an immer neuen Orten zu erstellen ist erstens kostspielig und liegt zweitens schwer im Magen.

Im Bauwesen geht es weniger darum, den Brei nicht zu verderben, sondern vielmehr darum, ihn gar nicht erst zu kochen.

Darum, liebe Architektur- und Planungsgastronomen aus Burgdorf und Umgebung, serviert uns doch bitte künftig Menü 2!